

**Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung NHW e.V.
vom 28.09.2017, insgesamt 4 Seiten**

*Ort: Büro Drakestr. 30, 12205 Berlin, Zeit: 18.40 Uhr bis 20.31 Uhr
Versammlungsleitung: Herr Jannicke, Protokoll: Frau Krauß*

1. Begrüßung, Feststellung der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit

Herr Jannicke begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass die Einladung zur MV vom 07.09.2017 (Anlage 1) fristgerecht erfolgte, und dass die Versammlung mit 14 Anwesenden, davon 11 stimmberechtigten Mitgliedern, beschlussfähig ist (Anwesenheitsliste, Anlage 2).

2. Rechenschaftsbericht des Vorstands für das Jahr 2016

Herr Junge berichtet zu folgenden Themen:

Es war - wie auch bereits im Vorjahr - weiterhin schwierig, geeignetes, qualifiziertes Fachpersonal und Ehrenamtliche für die Vereinsarbeit zu finden.

Die Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Geflüchtete „Bonveni“ eröffnete im März; fünf junge Syrer wurden aufgenommen. Die Erstausrüstung konnte fast komplett aus Spenden, unter anderem einer Spende in Höhe von 1.200,-€ aus dem Gemeindentwicklungsfonds der Johannesgemeinde, finanziert werden.

Große Konflikte ergaben sich innerhalb des Hauses zwischen der WG Bonveni und der darunter untergebrachten Erziehungswohngruppe, die durch den häufig von den Jugendlichen verursachten Lärm sehr belästigt, in der Nachtruhe gestört und dadurch in der Funktionsfähigkeit (kleine Kinder!) beeinträchtigt war. Trotz zahlreicher Bemühungen seitens des NHW (Umbauten, Einsatz von Nachtwachen bei Bonveni, Mediation, Mietminderung) konnte dieses Problem in 2016 nicht gelöst werden.

Wie auch in den Vorjahren wurden Supervision und Fortbildungen für alle Mitarbeitenden angeboten, so zum Beispiel eine gut nachgefragte Fachtagung bei den Kinderschutzstellen zum Thema: „Mit kleinen Kindern schwierige Wahrheiten ansprechen“

In allen Bereichen wurden wie in den Vorjahren Gruppenreisen durchgeführt.

Sehr schwierig gestaltete sich die Situation in der Verwaltung, da eine langjährig tätige Kollegin berentet wurde, und eine weitere Kollegin viele Monate erkrankt war.

Der Bereich Bitter und Süß feierte sein 10 jähriges und der Verein NHW sein 40 jähriges Jubiläum. Das Vereinsjubiläum wurde in den Räumen der Johannesgemeinde mit einem Fachvortrag, einer NHW-Buchpräsentation, zahlreichen Grußworten und einem reichhaltigen Buffet in großer Runde gefeiert.

Herr Tiling konnte als neues Vorstandsmitglied gewonnen werden.

Aus Sicht des Vorstandes war das Jahr 2016 mit allen Höhen und Tiefen erfolgreich. Ein neues Projekt wurde eröffnet, die Gehälter konnten angepasst werden, und an alle Mitarbeitenden konnte eine Zusatzgratifikation gezahlt werden.

3. Berichte der Geschäftsführerin und des Kassenprüfers

Frau Krauß stellt die Bilanz und die Gewinn-und Verlustrechnung anhand ausgewählter Positionen dar. Das Projekt Bonveni beendet das Jahr aufgrund der Anschubkosten mit einem Minus. Der Bereich Kinderschutzstellen/ Erziehungswohngruppen, das Betreute Jugendwohnen und Bitter und Süß schließen mit einem positiven Ergebnis, so daß insgesamt die satzungsgemäße Rücklage erhöht, die Gehälter angepasst und eine Einmalzahlung an alle KollegInnen ausgezahlt werden konnte.

Der Kassenprüfer Herr Löwen verliest seinen Prüfbericht, in dem er keinerlei Beanstandungen feststellt.

4. Entlastung des Vorstandes

Auf Antrag von Herrn Jannicke wird der Vorstand für das Geschäftsjahr 2016 mit 8 Ja - Stimmen, 0 Nein - Stimmen und 3 Enthaltungen der Vereinsmitglieder entlastet.

5. Berichte

*Herr Siebert berichtet für den Bereich **Bitter und Süß**. Das 10 jährige Bestehen wurde gefeiert. Die Belegung und die Teamsituation waren stabil. Es gab je 3 Ein-und Auszüge. Die Verbleibdauer der BewohnerInnen ist unterschiedlich. Pädagogisch sinnvoll ist eine Verbleibdauer von mindestens einem Jahr. Eine Ergebnisevaluation (Befragung aller „Abgängerinnen“) ergab eine höhere Erfolgsquote als bei vergleichbaren Jugendhilfemaßnahmen. Die Erweiterungspläne um zwei Plätze und/oder das Anbieten einer ambulanten Betreuung scheiterten daran, dass bisher keine geeignete und bezahlbare Wohnung gefunden werden konnte. Eine Gruppenreise an die Ostsee wurde durchgeführt.*

Herr Winkelmann berichtet für den Bereich **Bonveni**. Der Bereich konnte um drei Plätze in Lichterfelde Ost erweitert werden. Dort stellte eine schwedische Immobilienfirma eine Drei-Zimmer-Wohnung zur Verfügung. Die syrischen Jungs haben mittlerweile gute Deutschkenntnisse. Allerdings gestaltete sich die Motivation, die Schule zu besuchen und hier anzukommen, aufgrund der Geschichte und der unklaren Zukunftsperspektive der jungen Männer sehr problematisch. Positiv zu bewerten ist, dass sehr engagierte Privatpersonen viele Vormundschaften übernommen haben. Nicht so gut bewährt hat sich der Versuch, Ehrenamtlich in das Projekt einzubinden, daß diese nicht gut von den Bewohnern angenommen wurden.

Für die **Erziehungswohngruppen** berichtet der Herr Jannicke. Das innewohnende Erzieherehepaar in der **Drakestrasse** stand aufgrund der starken Lärmbelästigung kurz davor, die Arbeit zu beenden. Glücklicherweise ist es dem NHW im Frühsommer 2017 gelungen, ein Haus in der nahe gelegenen Curtiusstrasse anzumieten, in das die Gruppe in 2017 umziehen konnte. Die Renovierung des für 10 Jahre angemieteten Hauses und der Umzug waren mit erheblichen Kosten verbunden. Hr. Jannicke hebt hervor, dass es den beiden innewohnenden KollegInnen sehr gut gelungen ist, die pädagogische Arbeit auch in der Konfliktzeit sehr professionell weiterzuführen. Die **EWG Baseler Straße** ist derzeit mit 5 Plätzen belegt, da der Verselbständigungsversuch einer Jugendlichen scheiterte und sie- in Absprache mit dem Jugendamt- wieder in die EWG zurückziehen durfte. **Die EWG Hindenburgdamm** war streckenweise nur mit einem Platz belegt, mittlerweile wohnen dort wieder zwei Kinder.

Im Bereich **Kinderschutzstellen** ist es nach wie vor extrem schwierig, neue KollegInnen zu finden. Es waren in 2016 im Schnitt 18 Plätze belegt. Immer wieder taucht im Team die Problematik der Rückkehroption in die Herkunftsfamilie auf, weil es, vor allem, wenn das Kind lange in der Erziehungsstelle verbleibt, den Erzieherinnen teilweise schwer fällt, die Kinder wieder abzugeben.

Vom Bereich **LiVe** berichtet Herr Jannicke von einer erfreulich stabilen Belegungs- und Personalsituation.

Für den Bereich **PUK** berichtet Frau Geisler, die Frau Andres in ihrer Arbeit unterstützt. In 2016 konnten nur 2 neue Paten gewonnen werden (freiwilliges Engagement ging allgemein eher in Richtung Flüchtlinge), im Jahr 2017 waren aber bereits bis September wieder 5. Das 10 jährige Jubiläum von PUK wurde in 2017 gefeiert. Herr Menzel, der bereits 5 Patenkinder betreute und betreut, berichtet von seinen Erfahrungen.

Perspektive der frei gewordenen Mitteletage in der Drakestraße: Nach einem vereinsübergreifenden Treffen zur Perspektive/Nutzungsmöglichkeiten der Etage, ergaben sich zwei Nutzungsvorschläge:

1. *Reichensteiner Weg in die Drakestrasse bei gleichzeitiger Platzerweiterung mit zusätzlicher Nutzung des Dachgeschosses und Entgeltabsenkung. Bonveni würde in dem Fall in den Reichensteiner Weg ziehen. Aus der Perspektive des Vereins wäre diese Lösung inhaltlich wie betriebswirtschaftlich eher zu favorisieren. Dagegen aber spricht, dass die Mitarbeitenden dem Umzug und der Konzeptionsänderung teilweise skeptisch gegenüberstehen, Arbeitsaufwand und Kosten nicht unerheblich wären und auch Risiken bestehen.*
2. *Bonveni zieht aus dem Dachgeschoss in die leerstehende Etage bei gleichzeitiger Platzerweiterung. Dies ist der ausdrückliche Wunsch der KollegInnen von Bonveni und der Aufwand bleibt vergleichsweise gering. Hier wäre für das DG noch eine Nutzung zu entwickeln + die Weiterentwicklung von B+S an einem anderen Ort zu betreiben. Organisationsentwicklerisch wäre dies auch ein schrittweiser Prozess mit weniger und beherrschbareren Risiken.*

Nach ausgiebiger, mehrmaliger Beratung in den betroffenen Teams und mit den PädagogInnen des ganzen Vereins beschloss der Vorstand nach nochmaliger Abwägung aller Vor- und Nachteile der beiden Lösungen die zweite Variante. Über die sinnvolle Nutzung des Dachgeschosses wird im Herbst dieses Jahres nachgedacht.

6. Ausblick

Herr Jannicke kündigt die Wohngruppentagung für junge Menschen mit einer Essstörung im November 2018 in Berlin an und bittet um rege Teilnahme.

Frau Krauß kündigt an, dass aufgrund der aktuellen und zu erwartenden Finanzsituation im Jahr 2017 die Auszahlung einer Zusatzgratifikation nicht gesichert ist.



9. 10. 2017

C. Krauß (Protokollantin)

Anlage 1: Einladung zur MVV

Anlage 2: Anwesenheitsliste